



## 1. Sitzung, Montag, 6. Mai 2019, 09:15 Uhr

Vorsitz:

Leandra Columberg (SP, Dübendorf), jüngstes Ratsmitglied

Valentin Landmann (SVP, Zürich), ältestes Ratsmitglied

Dieter Kläy (FDP, Winterthur)

## Verhandlungsgegenstände

1. **Wahl der Geschäftsleitung des Kantonsrates für das Amtsjahr 2019/2020** ..... 2  
 Antrag der Interfraktionellen Konferenz  
 KR-Nr. 126/2019
2. **Amtsgelübde 2019 durch die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates** ..... 13
3. **Mitteilungen**..... 16  
 Antworten auf Anfragen  
 Ratsprotokoll zur Einsichtnahme  
 Zuweisung von neuen Vorlagen
4. **Erwahrung der Ergebnisse der Erneuerungswahl der Mitglieder des Kantonsrates vom 24.März 2019 für die Amtsdauer 2019–2023** ..... 18  
 Antrag des Regierungsrates vom 17. April 2019  
 Vorlage 5540
5. **Wahl der Aufsichts- und Sachkommissionen** ..... 19  
 Antrag der Interfraktionellen Konferenz  
 KR-Nr. 127/2019
6. **Verschiedenes** ..... 29  
 Fraktionserklärung der SVP zur Vernehmlassung des Regierungsrates zu E-Voting  
 Sola-Stafette 2019

Nachruf

Einladung zum Apéro im Festsaal

Neu eingereichte parlamentarische Vorstösse

## **1. Wahl der Geschäftsleitung des Kantonsrates für das Amtsjahr 2019/2020**

Antrag der Interfraktionellen Konferenz

KR-Nr. 126/2019

*Leandra Columberg (SP, Dübendorf):* Ich begrüsse Sie zur konstituierenden Sitzung des Kantonsrates. Die Sitzung ist eröffnet.

Im Namen des ältesten Mitglieds des Rates, Valentin Landmann, sind als vorläufige Ratssekretäre Pierre Dalcher und Sylvie Matter bestimmt. Als die für die Wahlen zuständige Ratssekretärin ist Yvonne Bürgin ernannt. Weiter sind als vorläufige Stimmenzählerin und vorläufige Stimmenzähler Astrid Furrer, Hanspeter Göldi, Robert Brunner und René Truninger ernannt.

Wir werden das Traktandum «Mitteilungen» nach der Konstituierung behandeln.

Wünschen Sie das Wort zur Geschäftsliste? Das ist nicht der Fall. Wir fahren fort wie vorgesehen.

### ***Rede des jüngsten Mitglieds des Kantonsrates***

*Leandra Columberg (SP, Dübendorf):* Es ehrt mich, heute als jüngste Kantonsrätin vor Ihnen sitzen und diese Ansprache halten zu dürfen. Als ich im April dieses Jahres in den Kantonsrat gewählt wurde, wurden mir viele Fragen gestellt: «Fühlst du dich bereit dazu? Bist zu nervös? Was ist denn nun deine Aufgabe im Kantonsrat?», so hiess es. Nun, bereit muss ich nun wohl oder übel sein. Mit einer Portion gesunder Nervosität und grossem Respekt vor der bevorstehenden Arbeit freue ich mich darauf, als jugendliche Stimme im Kantonsrat gemeinsam mit Ihnen allen in den kommenden vier Jahren die Politik im Kanton Zürich mitzuprägen.

Die Meinungen in diesem Parlament gehen des Öfteren weit auseinander. Dennoch gibt es wohl einige Grundsätze, auf welche wir uns alle gerne berufen: Demokratie, Transparenz, Respekt. Wir tendieren dazu,

sehr stolz auf unsere Demokratie zu sein. Das ist auch richtig und wichtig so. dennoch gilt es, diese Demokratie weiter auszubauen und zu stärken. Ich bin der festen Überzeugung, dass eine gestärkte Demokratie uns allen zugutekommt.

Doch wie demokratisch legitimiert ist es, dass wir heute hier sitzen? Die Wahlbeteiligung der diesjährigen Kantonsratswahlen liegt bei 33,53 Prozent und zählt dabei nur diejenigen Menschen, welche stimmberechtigt sind. Im Kanton Zürich leben zurzeit knapp 1,5 Millionen Menschen. Nur etwa jede fünfte Person, die im Kanton Zürich lebt, hat also mitbestimmt, wer heute hier sitzt. Diese Statistik ist also doch relativ ernüchternd und mag diverse Ursachen haben. Ist es fehlendes Interesse, Gleichgültigkeit oder liegt es doch an der mangelhaften Zugänglichkeit und den Hürden zur politischen Partizipation? Diese Fragen sind so einfach nicht abschliessend zu beantworten. Klar ist jedoch, dass eine Demokratie davon lebt, dass sie für alle Menschen zugänglich und transparent ist. Ich denke, es liegt in unserer Pflicht, als Vertreterinnen und Vertreter der Bevölkerung den Zugang zur Demokratie zu gewährleisten sowie aktiv zu fördern.

Auch nach dem Einlesen in die zahlreichen Dokumente und regem Austausch mit Kolleginnen und Kollegen beschäftigt mich eine der zuvor genannten Fragen sehr: Was ist unsere Aufgabe in diesem Rat? Obwohl die bisherigen Ratsmitglieder diese Frage in gewissen Belangen vielleicht besser beantworten könnten, so schadet wohl keinem und keiner, sich erneut darauf zurückzubessinnen: Als von Teilen der Stimmbevölkerung gewählte Politikerinnen und Politiker stehen wir in der Bringschuld gegenüber den Tausenden Menschen, welche uns ihre Stimme und ihr Vertrauen gegeben haben, und auch jenen, welche es nicht taten, sowie jenen, die von dieser Art der politischen Partizipation ausgeschlossen sind. In diesem Rat werden wichtige Entscheide gefällt, Projekte ausgearbeitet, welche oftmals die gesamte Bevölkerung betreffen und die Lebensrealität vieler Menschen im Kanton Zürich prägen werden. Daher bin ich zum Schluss gekommen, dass ein zentraler Teil meiner Aufgabe daraus bestehen wird, zuzuhören. Den werten Kolleginnen und Kollegen im Rat werde ich unweigerlich zuhören müssen. Darüber hinaus ist es aber sicherlich auch ausserhalb dieser Wände von ungemainer Bedeutung, ein offenes Ohr zu haben.

Es mag also durchaus stimmen, dass ich mit 19 Jahren noch nicht überall die Erfahrung dieser Welt verfüge. Da ist es von umso grösserer Bedeutung, den Diskurs zu suchen. Ganz besonders müssen wir auch für diejenigen Menschen eintreten, deren Lebensumstände uns fremd sind, auch diejenigen, welche uns kritisieren, welche anderer Meinung sind

oder von der Politik gänzlich desillusioniert oder enttäuscht sind. Im regen Austausch sollten wir auch mit der jüngeren Generation sein, welche die Folgen unserer Politik noch am längsten spüren wird. Es ist höchste Zeit, dass wir mit und für die Menschen politisieren anstatt an ihnen vorbei.

Lasst uns gemeinsam diesen Kanton im Sinne aller Menschen prägen. Dankeschön. (*Applaus.*) Ich übergebe nun an das älteste Mitglied des Rates, Valentin Landmann.

### ***Rede des ältesten Mitglieds des Kantonsrates***

*Valentin Landmann (SVP, Zürich):* Meine geschätzten Damen und Herren Regierungsräte, liebe Kantonsratskollegen – das ist für mich ein genderfreies Wort, also «Er», «Sie», «Es», alles ist inbegriffen, wenn ich das sage –, ich möchte zu Ihnen kurz über ein Begriffspaar sprechen, das uns in der politischen Arbeit und, sei es in der Anwendung des Rechts, sei es in der Schaffung von Recht, immer wieder beschäftigt: Das ist Freiheit oder Sicherheit oder vielleicht Freiheit und Sicherheit. Es gab einen Präsidenten von Pennsylvania (*Benjamin Franklin*), einen der Gründerväter der Verfassung der Vereinigten Staaten, die in gewissem Sinne auch ein Vorbild für die schweizerische Verfassung bildete, der oft mit dem Ausspruch zitiert: Wer die Freiheit aufgibt, um Sicherheit zu gewinnen, der wird am Ende beides verlieren. Das Original lautet ein wenig anders: Diejenigen, die bereit sind, grundlegende Freiheiten aufzugeben, um ein wenig kurzfristige Sicherheit zu erlangen, verdienen weder Freiheit noch Sicherheit. Soweit der damalige Präsident von Pennsylvania. Spätere US-Präsidenten haben dazu eine völlig andere Meinung entwickelt. Auch etwa der Friedensnobelpreisträger und in Europa sehr geschätzte Barack Obama hat sich in grundsätzlich anderer Meinung dazu ausgesprochen. Angesprochen, auf das, was Edward Snowden (*ehemaliger Mitarbeiter des amerikanischen Geheimdienstes und Whistleblower*) an die Öffentlichkeit gebracht hat, nämlich das mass-, anlass- und rücksichtslose Anlegen von Datensammlungen, die Verachtung für die Privatsphäre der Bürger der USA und anderer Staaten, die Bespitzelung von europäischen Botschaften und Delegationen im Vorfeld von Freihandelsverhandlungen, bezog er unmissverständlich öffentlich Stellung: All dies, offenbar einschliesslich Abhören von europäischen Botschaften, diene nur der Terrorismusbekämpfung. Und wer eben Sicherheit wolle, der müsse mit den entsprechenden Einschränkungen der verfassungsmässigen Freiheiten leben. Und das sagte ausgerechnet der Präsident jenes Landes, das als

erstes der Neuzeit in seiner Verfassung die Unversehrbarkeit der Rechte und Freiheiten des Bürgers als wichtigsten Grundsatz staatlichen Handelns verfassungsmässig festschrieb. Nun, massloses Sicherheitsdenken ohne Rücksicht auf Verluste prägt leider nicht nur die heutigen USA, auch bei uns wächst immer wieder eine Vollkasko-Mentalität heran. Werden etwa skandalöse Missstände bekannt, wird eine fürchterliche Straftat begangen, dann will mancher Bürger von Regierung und Justiz und den Parlamenten wissen: Warum habt ihr das nicht verhindert? Die Antwort ist immer dieselbe, mindestens von der Justiz: Wir müssten eben früher und schneller eingreifen können. Gebt uns griffigere Gesetze, gebt uns mehr Kompetenzen, gebt uns mehr Geld, gebt uns mehr Personal. Und Parlamentarier und Bürger sind nur zu schnell bereit, dazu Ja und Amen zu sagen, Rechte und Freiheiten des Bürgers einzuschränken und immer mehr Instrumente zu schaffen, die ohne grosse «rechtsstaatliche Behinderung» – so nannte es ein Bundesanwalt der Schweiz – eingesetzt werden können. Denn was tut man nicht alles für die Sicherheit, ob Lauschangriff ohne richterliche Genehmigung, vorsorgliches Wegsperrern potenzieller Straftäter, Anlegen von riesigen Datensammlungen ohne konkreten Anlass. Denn es wird ja nur den Bösen treffen. Den braven Bürgern, also uns allen, droht doch keine Gefahr und man muss sich darum nicht aufregen.

Aber leider liegt eben der brave Bürger mit dieser Einschätzung so falsch wie nur möglich. Schränkt man Rechte und Freiheiten ein, dann trifft das uns alle. Fordern wir wegen irgendeines Freispruchs im Zweifel, dass an den strafrechtlichen Tatnachweis geringere Anforderungen zu stellen seien, so kann die neue Regelung uns alle treffen. Es geht so weit, dass sogar ein eidgenössischer Parlamentarier in der Schweiz forderte, man solle die Beweislast im Strafrecht, mindestens bei Sexualdelikten, völlig umkehren, bei einer Beschuldigung gelte alles als erwiesen, bis die Unschuld bewiesen ist. Das wurde dann wieder fallengelassen, aber sie ist erschreckend, diese Tendenz. Wenn wir erlauben, im Namen der Prävention unsere Grundrechte auszuhöhlen, dann geben wir die Kontrolle aus der Hand, egal, ob es nun um den Kampf gegen den Terror oder für wirtschaftliche Freiheit oder alles geht, niemand bietet Gewähr, dass derartige Massnahmen nur diejenigen treffen, die es unseres Erachtens verdient haben, darin liegt das Problem. Wir haben das alle in einem sehr grossen Ausmass erlebt: Die zivilisierten Staaten haben alle nach 9/11 (*Terroranschläge vom 11. September 2001 in den USA*) den USA die Möglichkeit gegeben, mit einer Conspiracy-Anklage – gemeint also eine Anklage praktisch für terroristische Aktionen –, eine Bank praktisch vollständig und sofort auszuschalten. Und

das ist etwas, was später vollständig gegen uns verwendet wurde. Wir kennen das, es kam zum Wirtschaftskrieg, es wurde schliesslich eine schweizerische Bank aus Steuergründen abgestellt – die Bank Wegelin, wir kennen den Fall –, aber die Reaktion des US-Präsidenten damals auf den Whistleblower und die Jagd auf ihn zeigen, dass hier ein Meinungsumschwung in weiter Ferne liegt.

Kommen wir zurück zum rechtlichen Alltag und überlegen wir uns sehr genau und sorgfältig, ob wir zustimmen wollen, wenn es wieder einmal heissen wird: «Wir brauchen neue Kompetenzen und neue Gesetze. Gebt sie uns, wir versprechen, dass es nur die Bösen treffen wird.» Wir sind in der Schweiz noch in der glücklichen Lage, unsere Rahmenbedingungen, unsere Gesetze selber bestimmen zu können, und ich bin sehr dafür, dass wir diese Möglichkeit so weitgehend, wie es in den internationalen Verbindungen denkbar ist, erhalten, damit wir Freiheit und Sicherheit von uns aus richtig abwägen können.

Zum Parlament, wie es jetzt gebildet ist: Wir haben ein bunteres Parlament als in der letzten Legislatur. Ist das irgendwie negativ? Nein, das ist überhaupt nicht negativ, wir haben quasi ein blockfreies Parlament. Ein blockfreies Parlament bedeutet, dass man nicht einfach in irgendeinem Block abstimmen und die anderen überfahren kann, sondern man muss zuhören, man muss argumentieren, man muss Kompromisse finden, man muss vielleicht Koalitionen bilden, man muss Allianzen bilden. Ich bin gegen alles Blockmässige. Allianzen: Es gibt keine unheiligen Allianzen, es gibt Interessengemeinschaften, es gibt gleiche Motive, gleiche Gründe, gleiche Resultate.

Ein kurzer Blick am Schluss noch: Etwa beim Rahmenvertrag (*Rahmenabkommen der Schweiz mit der Europäischen Union*) hat sich die SVP klar dagegen ausgesprochen. Aber wer hat sich auch auf weiten Linien dagegen ausgesprochen? Es ist die Sozialdemokratische Partei mit sehr guten Gründen, weil der Rahmenvertrag den Lohnschutz in der Schweiz gefährden würde. Hier sind Synergien vorhanden und ich finde, es ist an uns, Synergien zu finden, Allianzen zu finden, zuzuhören vor allem. «Parlament» heisst nicht nur «Sprechen», «Parlament» heisst auch «Zuhören», wie es meine Vorrednerin vorhin bereits gesagt hat. (*Applaus.*)

### ***Wahl des Ratspräsidenten***

*Valentin Landmann (SVP, Zürich):* Wir müssen zunächst das Präsidium des Kantonsrates neu besetzen. Gemäss Paragraf 13 des Kantonsratsgesetzes ist geheime Wahl vorgeschrieben.

*Markus Bischoff (AL, Zürich), Präsident der Interfraktionellen Konferenz (IFK):* Als Präsidenten schlägt die Interfraktionelle Konferenz zur Wahl vor:

*Dieter Kläy (FDP, Winterthur).*

*Valentin Landmann (SVP, Zürich):* Vorgeschlagen ist Dieter Kläy, FDP, Winterthur. Wird der Vorschlag aus dem Kreis des Rates vermehrt? Ich gebe zehn Sekunden Bedenkfrist (*Heiterkeit*). Nein, das ist nicht der Fall, wir schreiten deshalb zur Wahl. Ich mache darauf aufmerksam, dass auf der Tribüne und im Ratssaal für diesen Fall ein Foto- und Filmverbot besteht. Die Tür des Ratssaals ist zu schliessen.

Wir gehen folgendermassen vor: Die Stimmzähler, die bereits bestimmt sind, werden auf mein Zeichen hin die Stimmzettel verteilen und diese wieder einsammeln. Ich bitte Sie, an Ihren Plätzen zu bleiben, bis ich das Zeichen geben kann, dass alle Stimmzettel eingesammelt sind.

Bitte drücken Sie jetzt die Präsenztaste «P/W». Es sind 177 Ratsmitglieder abstimmungsberechtigt anwesend. Ich bitte Sie nun, die Wahlzettel auszuteilen.

Ich bitte die Stimmzähler, die Wahlzettel wieder einzusammeln.

Darf ich Sie bitten, für die Verkündung des Wahlergebnisses wieder Platz zu nehmen.

Die geheim vorgenommene Wahl ergibt folgendes Resultat:

Anwesende Ratsmitglieder .....	177
Eingegangene Wahlzettel .....	177
Davon leer .....	2
Davon ungültig .....	<u>0</u>
Massgebende Stimmenzahl .....	175
Absolutes Mehr .....	88
Gewählt ist Dieter Kläy mit .....	174 Stimmen
Vereinzelte .....	<u>1 Stimme</u>
Gleich massgebende Stimmenzahl von .....	175 Stimmen

Dieter Kläy, darf ich dich bitten, meinen Platz hier einzunehmen. (*Applaus. Dieter Kläy nimmt seinen Platz ein und einen Blumenstrauss entgegen.*)

*Ratspräsident Dieter Kläy:* Ganz herzlichen Dank für dieses Resultat, das freut mich wirklich sehr. Bevor ich weiterfahre, möchte ich Kantonsrätin Leandra Columberg und Kantonsrat Valentin Landmann ganz herzlich für ihre Reden beziehungsweise für die Durchführung der Wahl danken. Gerne möchte ich euch beiden Blumen mit auf den Weg geben und euch eine erfolgreiche und befriedigende Tätigkeit im Kantonsrat wünschen. (*Leandra Columberg und Valentin Landmann werden mit Blumensträussen vom «Bock» verabschiedet.*)

Ich danke Ihnen, liebe Kantonsrätinnen und Kantonsräte, für die ehrenvolle Wahl zum Kantonsratspräsidenten und das damit verbundene Vertrauen. Danken möchte ich vor allem auch jenen, die heute zum ersten Mal hier sitzen, mich vielleicht noch gar nicht kennen. Sie haben ja sozusagen die Katze im Sack gekauft, aber das muss ja nicht immer schlecht sein. Der Vertrauensvorschuss freut mich riesig und soll eine Verpflichtung für mich sein, das Amt des Kantonsratspräsidenten nach bestem Wissen und Gewissen auszuführen. Ganz besonders bedanken möchte ich mich bei der FDP, bei der FDP-Kantonsratsfraktion, die mich für dieses Amt überhaupt erst nominiert hat. Danken möchte ich aber auch allen, die mir die Möglichkeit geben, das Amt auszuüben, und bedanken möchte ich mich vor allem auch bei meiner Ehefrau, Marlies Betschart, sowie bei allen, die mich in den letzten Jahren unterstützt haben.

Wir stehen am Anfang einer neuen Legislatur. Rund ein Viertel der Ratsmitglieder sind heute zum ersten Mal in diesem Saal. Es gibt Personen, die erstmals überhaupt parlamentarische Luft schnuppern. Andere sind bereits Routiniers und haben Erfahrungen aus kommunalen Parlamenten oder aus dem Kantonsrat. Wie auch immer, mir ist es ganz besonders wichtig, dass wir Bisherigen und wir Neuen in diesem ersten Jahr der Legislatur 2019 bis 2023 gemeinsam einen guten Start hinlegen können. Und «gemeinsam» heisst natürlich nicht, gleicher Meinung zu sein; das wäre in einem Parlament sowieso verfehlt. Unter «gemeinsam» verstehe ich aber, mit Respekt und Achtung des Gegenübers die Geschäfte anpacken, diskutieren, entscheiden und auch die Entscheide respektieren. Eigentlich kann man den Kantonsrat auch mit einem Orchester vergleichen. Es gibt verschiedene Instrumente, es gibt verschiedene Töne, es gibt manchmal auch Misstöne. «Mais c'est le ton, qui fait la musique», sagt ein bekanntes Sprichwort. Es kommt darauf an, wie wir es tun. Sachliche und faire Diskussionen sind mir ein Anliegen.



Dass dabei gewisse Grundregeln einzuhalten sind, wie beispielsweise halt Redezeitbeschränkungen existieren, das versteht sich von selbst. Damit soll die Politik nicht das Paradies zungenfertiger Schwätzer werden, wie einst George Bernard Shaw (*irischer Dramatiker*) sagte, sondern die Politik soll die Kunst sein, Probleme zu lösen, ohne neue – grössere – zu schaffen. In wenigen Minuten werden wir geloben, uns an die Verfassung und Gesetze des Bundes und des Kantons Zürich zu halten, die Rechte der Menschen und des Volkes zu schützen, die Einheit und Würde des Staates zu wahren und die Amtspflichten gewissenhaft zu erfüllen. Das soll unser gemeinsames Motto sein.

Mit dem Eintritt oder Wiedereintritt in den Rat tauschen wir die Rolle. Wir sind jetzt als politische Akteurinnen und Akteure in der Verantwortung und nicht in der Rolle jener, die die Faust im Sack machen, weil politisch etwas nicht grad nach dem Gusto läuft. Wir repräsentieren die Politik nach aussen und nach innen. Gemeinsam gestalten wir den politischen Auftrag, den wir von den Wählerinnen und Wählern bekommen haben. Wir sind in der Verantwortung gegenüber der Bevölkerung, und zwar der ganzen Bevölkerung, nicht nur unseren eigenen Wählerinnen und Wählern. Wir sind aber auch in der Verantwortung gegenüber uns selbst. Wir müssen uns den kommenden Herausforderungen stellen, denn wer das nicht tut und den Kopf in den Sand steckt, der knirscht ja bekanntlich mit den Zähnen.

Jeden Montag, wenn Sie ins Rathaus kommen, gehen Sie an Gottfried Keller vorbei. Was er vor 157 Jahren gesagt hat und was in diesen 157 Jahren immer und immer wieder zitiert worden ist, nämlich dass – Zitat – «Unser Vaterland niemals im Streit um das Brot, geschweige denn im Streit um Vorteil und Überfluss untergehen soll», das hat auch heute immer noch seine Gültigkeit. Weder unser Wohlstand noch unsere stabilen politischen Verhältnisse noch unsere soziale und anderweitige Sicherheit noch unsere wirtschaftlichen Standortvorteile oder was auch immer, nichts ist selbstverständlich. Alles muss immer wieder erarbeitet beziehungsweise bestätigt werden, wir konkret müssen daran arbeiten. Wir haben einen Auftrag von unseren Wählerinnen und Wählern dafür erhalten, und diesen Auftrag müssen wir ausführen.

Wir werden im kommenden Jahr, aber auch in den kommenden Jahren der Legislatur einige besondere Herausforderungen zu meistern haben. Es stehen Vorlagen an, die zu intensiven und kontroversen Debatten in diesem Saal führen werden. Ich freue mich aber auch, im kommenden Jahr den Kantonsrat nach aussen repräsentieren zu dürfen und den facettenreichen Kanton von Feuerthalen im Norden, vom Limmattal im Westen, vom Tösstal im Osten und vom Säuliamt im Süden noch besser

kennenzulernen dürfen. Als Winterthurer liegt man ja günstig an den Verkehrsachsen des Kantons.

Ich danke den Medienschaffenden, wenn sie unsere Politik verständlich und interessant nach aussen tragen. Ich danke Ihnen allen ganz herzlich für das Vertrauen und freue mich auf die Zusammenarbeit mit dem Rat, aber auch auf die Zusammenarbeit mit dem Regierungsrat und der Verwaltung. Ganz herzlichen Dank. (*Applaus.*)

### ***Wahl des ersten Vizepräsidenten***

*Ratspräsident Dieter Kläy:* Wir kommen zur Wahl des ersten Vizepräsidentiums. Gemäss Paragraf 13 des Kantonsratsgesetzes ist auch hier geheime Wahl vorgeschrieben.

*Markus Bischoff (AL, Zürich), Präsident der Interfraktionellen Konferenz (IFK):* Die Interfraktionelle Konferenz schlägt Ihnen zur Wahl vor:

*Roman Schmid (SVP, Opfikon).*

*Ratspräsident Dieter Kläy:* Wird der Vorschlag vermehrt? Das ist nicht der Fall. Dann schreiten wir zur Wahl. Ich mache darauf aufmerksam, dass auf der Tribüne und im Ratssaal ein Foto- und Filmverbot herrscht. Die Tür ist zu schliessen und die Anwesenden sind zu zählen. Drücken Sie bitte die Präsenztaste «P/W». Es sind 177 Ratsmitglieder anwesend. Die Wahlzettel können jetzt ausgeteilt werden.

Ich bitte Sie, an Ihren Plätzen zu bleiben, bis alle Wahlzettel wieder eingesammelt sind.

Die geheim vorgenommene Wahl ergibt folgendes Resultat:

Anwesende Ratsmitglieder .....	177
Eingegangene Wahlzettel .....	177
Davon leer .....	8
Davon ungültig.....	<u>1</u>
Massgebende Stimmenzahl .....	168
Absolutes Mehr .....	85
Gewählt ist Roman Schmid mit .....	165 Stimmen
Vereinzelte .....	<u>3 Stimmen</u>

Gleich massgebende Stimmenzahl von..... 168 Stimmen

Ich gratuliere Roman Schmid zu seiner ehrenvollen Wahl und wünsche ihm Erfolg und Befriedigung im Amt. Ich bitte dich, auf dem Stuhl rechts von mir Platz zu nehmen. (*Applaus. Dem ersten Vizepräsidenten wird ein Blumenstrauss überreicht.*)

### ***Wahl des zweiten Vizepräsidenten***

*Ratspräsident Dieter Kläy:* Auch hier ist geheime Wahl vorgeschrieben.

*Markus Bischoff (AL, Zürich), Präsident der Interfraktionellen Konferenz (IFK):* Die Interfraktionelle Konferenz schlägt Ihnen zur Wahl vor:

*Benno Scherrer (GLP, Uster).*

*Ratspräsident Dieter Kläy:* Wird der Vorschlag vermehrt? Das ist nicht der Fall. Wir schreiten zur Wahl. Ich mache Sie auch hier wieder darauf aufmerksam, dass auf der Tribüne und im Ratssaal ein Foto- und Filmverbot herrscht. Die Tür ist zu schliessen.

Wir gehen folgendermassen vor: Die Stimmenzähler verteilen auf mein Zeichen hin die Stimmzettel und sammeln diese auf mein Zeichen hin wieder ein. Sie sind gebeten, an Ihren Plätzen zu bleiben, bis ich das Zeichen gebe, dass alle Stimmzettel eingesammelt sind.

Nun bitte ich Sie, die Präsenz-Taste zu drücken. Es sind 176 Ratsmitglieder anwesend. Die Wahlzettel können jetzt ausgeteilt werden.

Ich bitte die Stimmenzähler, die Wahlzettel wieder einzusammeln.

Die geheim vorgenommene Wahl ergibt folgendes Resultat:

Anwesende Ratsmitglieder .....	176
Eingegangene Wahlzettel .....	176
Davon leer .....	17
Davon ungültig .....	3
Massgebende Stimmenzahl .....	156
Absolutes Mehr .....	79
Gewählt ist Benno Scherrer mit .....	146 Stimmen

Vereinzelte ..... 10 Stimmen

Gleich massgebende Stimmenzahl von ..... 156 Stimmen

Ich gratuliere Benno Scherrer zu seiner ehrenvollen Wahl und wünsche ihm Erfolg und Befriedigung im Amt. Ich bitte dich, auf dem Stuhl links von mir Platz zu nehmen. Die Tür kann geöffnet werden. (*Applaus. Dem zweiten Vizepräsidenten wird ein Blumenstrauss überreicht.*)

### ***Wahl von drei Mitgliedern des Sekretariates der Geschäftsleitung***

*Ratspräsident Dieter Kläy:* Wir kommen zur Wahl von drei Mitgliedern des Sekretariates der Geschäftsleitung. Diese Wahl kann offen durchgeführt werden oder wird geheime Wahl beantragt? Das ist nicht der Fall.

*Markus Bischoff (AL, Zürich), Präsident der Interfraktionellen Konferenz (IFK):* Die Interfraktionelle Konferenz schlägt Ihnen zur Wahl vor:

*Pierre Dalcher (SVP, Schlieren),*

*Yvonne Bürgin (CVP, Rüti),*

*Sylvie Matter (SP, Zürich).*

*Ratspräsident Dieter Kläy:* Werden diese Vorschläge vermehrt? Das ist nicht der Fall. Ich erkläre die Vorgeschlagenen als Mitglieder des Sekretariates und der Geschäftsleitung für gewählt. Ich gratuliere ganz herzlich zur Wahl. (*Applaus.*)

Wir kommen zur Wahl der weiteren Mitglieder der Geschäftsleitung. Gemäss Paragraf 41 Absatz 1 litera c des Kantonsratsgesetzes sind die Präsidentinnen und Präsidenten der Fraktionen Mitglieder der Geschäftsleitung. Durch ihre Wahl in den Fraktionen und durch Meldung an die Geschäftsleitung stellen wir nun fest, dass nach Paragraf 41 Absatz 1 litera c des Kantonsrates Mitglieder der Geschäftsleitung sind:

*Markus Bischoff (AL, Zürich),*

*Yvonne Bürgin (CVP, Rüti),*

*Beatrix Frey (FDP, Meilen),*

*Esther Guyer (Grüne, Zürich),*

*Martin Hübscher (SVP, Wiesendangen),*

*Markus Schaaf (EVP, Zell),  
Markus Späth (SP, Feuerthalen),  
Michael Zeugin (GLP, Winterthur).*

Wird dieser Feststellung widersprochen? Das ist nicht der Fall. Wir haben die Wahl festgestellt.

Es sind nach Paragraf 41 Absatz 1 litera d des Kantonsratsgesetzes noch zwei Mitglieder der Geschäftsleitung zu wählen.

*Markus Bischoff (AL, Zürich), Präsident der Interfraktionellen Konferenz:* Vorgeschlagen sind:

*Ruedi Lais (SP, Wallisellen),  
Urs Waser (SVP, Langnau a. A.).*

*Ratspräsident Dieter Kläy:* Diese Wahl kann offen durchgeführt werden, oder wird ein anderer Antrag gestellt? Das ist nicht der Fall. Ich erkläre die Vorgeschlagenen als Mitglieder der Geschäftsleitung für gewählt. Ich gratuliere ihnen zur Wahl.

Das Geschäft ist erledigt.

## **2. Amtsgelübde 2019 durch die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates**

*Ratspräsident Dieter Kläy:* Gemäss Paragraf 4 des Kantonsratsgesetzes haben sich die Mitglieder des Kantonsrates und des Regierungsrates durch das Amtsgelübde an ihre Pflichten zu binden. Nicht anwesende Ratsmitglieder haben das Amtsgelübde später oder in schriftlicher Form abzulegen. Um die Anwesenheit zu kontrollieren, müssen wir die Tür schliessen, und die Anwesenden drücken bitte die Präsenztaste «P/W».

Anwesend sind folgende 176 Ratsmitglieder:

Ackermann Pia (SP, Zürich), Ackermann Ruth (CVP, Zürich), Agosti Monn Theres (SP, Turbenthal), Akanji Sarah (SP, Wiesendangen), Albanese Franco (SVP, Winterthur), Alder Ronald (GLP, Ottenbach), Amrein Hans-Peter (SVP, Küsnacht), Balmer Bettina (FDP, Zürich),

Bamert Ueli (SVP, Zürich), Barmettler Franziska (GLP, Zürich), Bartal Isabel (SP, Zürich), Bärtschiger Markus (SP, Schlieren), Bender André (SVP, Oberengstringen), Berner Melanie (AL, Zürich), Biber Michael (FDP, Bachenbülach), Bischoff Markus (AL, Zürich), Bloch Beat (CSP, Zürich), Bonato Diego (SVP, Aesch), Bossert Sandra (SVP, Wädenswil), Bourgeois Marc (FDP, Zürich), Brandenberger Harry (SP, Gossau), Brunner Hans-Peter (FDP, Horgen), Brunner Robert (Grüne, Steinmaur), Bürgin Yvonne (CVP, Rüti), Burtscher Rochus (SVP, Dietikon), Büsser Jeanette (Grüne, Zürich), Bütikofer Kaspar (AL, Zürich), Camenisch Linda (FDP, Wallisellen), Columberg Leandra (SP, Dübendorf), Cometta Katrin (GLP, Winterthur), Dalcher Pierre (SVP, Schlieren), Daurù Andreas (SP, Winterthur), Dietschi Urs (Grüne, Lindau), Dünki Michèle (SP, Glattfelden), Dürr Renate (Grüne, Winterthur), Egli Hans (EDU, Steinmaur), Erni Jonas (SP, Wädenswil), Etter Carola (FDP, Winterthur), Farner Martin (FDP, Stammheim), Fehr Düsel Nina (SVP, Küsnacht), Fehr Thoma Karin (Grüne, Uster), Fehr Raffaella (FDP, Volketswil), Feldmann Stefan (SP, Uster), Fischer Benjamin (SVP, Volketswil), Forrer Thomas (Grüne, Erlenbach), Franzen Ann Barbara (FDP, Niederweningen), Frey Beatrix (FDP, Meilen), Furrer Astrid (FDP, Wädenswil), Galeuchet David (Grüne, Bülach), Gantner Alex (FDP, Maur), Gehrig Sonja (GLP, Urdorf), Geistlich Andreas (FDP, Schlieren), Gisler Andrea (GLP, Gossau), Göldi Hanspeter (SP, Meilen), Gredig Corina (GLP, Zürich), Grüter Barbara (SVP, Rorbas), Günthard Fitze Barbara (EVP, Winterthur), Guyer Esther (Grüne, Zürich), Haab Martin (SVP, Mettmenstetten), Habegger Beat (FDP, Zürich), Habicher Lorenz (SVP, Zürich), Hans Urs (Grüne, Turbenthal), Hasler Andreas (GLP, Illnau-Effretikon), Häuptli Daniel (GLP, Zürich), Hauser Matthias (SVP, Hüntwangen), Häusler Edith (Grüne, Kilchberg), Heierli Daniel (Grüne, Zürich), Hodel Daniel (GLP, Zürich), Hoesch Felix (SP, Zürich), Hofer Jacqueline (SVP, Dübendorf), Hoffman Benedikt (SVP, Zürich), Hollenstein Claudia (GLP, Stäfa), Honegger Walter (SVP, Wald), Huber Beat (SVP, Buchs), Huber Stefanie (GLP, Dübendorf), Huber Martin (FDP, Neftenbach), Hübscher Martin (SVP, Wiesendangen), Hugentobler Hanspeter (EVP, Pfäffikon), Huonker Laura (AL, Zürich), Isler René (SVP, Winterthur), Jäger Alexander (FDP, Zürich), Kampus Manuel (Grüne, Schlieren), Kattumba Andrew (SP, Zürich), Kläy Dieter (FDP, Winterthur), Kündig Jörg (FDP, Gossau), Lais Ruedi (SP, Wallisellen), Lamprecht Thomas (EDU, Bassersdorf), Landmann Valentin (SVP, Zürich), Langenegger Tobias (SP, Zürich), Langhart Konrad (SVP, Stammheim), Ledergerber

Domenik (SVP, Herrliberg), Loss Davide (SP, Adliswil), Lucek Christian (SVP, Dänikon), Mäder Jörg (GLP, Opfikon), Mani Tobias (EVP, Wädenswil), Marthaler Thomas (SP, Zürich), Marti Sibylle (SP, Zürich), Marty Fässler Carmen (SP, Adliswil), Marty Maria Rita (EDU, Volketswil), Matter Sylvie (SP, Zürich), Mayer Paul (SVP, Marthalen), Meier Doris (FDP, Bassersdorf), Meier Esther (SP, Zollikon), Meier Florian (Grüne, Winterthur), Meier Walter (EVP, Uster), Mettler Christian (SVP, Zürich), Monhart Beat (EVP, Gossau), Moser Arianne (FDP, Bonstetten), Müller André (FDP, Uitikon), Müller Christian (FDP, Steinmaur), Müller Fabian (FDP, Rüschlikon), Petri Gabi (Grüne, Zürich), Pfalzgraf Hannah (SP, Mettmenstetten), Pfändler Stefanie (Grüne, Zürich), Pfister Ulrich (SVP, Egg), Pflugshaupt Elisabeth (SVP, Gossau), Pinto Jean-Philippe (CVP, Volketswil), Pokerschnig Jasmin (Grüne, Zürich), Rigoni Silvia (Grüne, Zürich), Rinderknecht Daniela (SVP, Wallisellen), Rogenmoser Romaine (SVP, Bülach), Romero Angie (FDP, Zürich), Röösli Brigitte (SP, Illnau-Effretikon), Rueff Sonja (FDP, Zürich), Qëndresa Sadriu (SP, Opfikon), Sahli Manuel (AL, Winterthur), Sanesi Muri Monica (GLP, Zürich), Schaaf Markus (EVP, Zell), Schaffner Barbara (GLP, Otelfingen), Scheck Roland (SVP, Zürich), Scherrer Benno (GLP, Uster), Schick Peter (SVP, Zürich), Schlatter Marionna (Grüne, Hinwil), Schlauri Simon (GLP, Zürich), Schmid Claudio (SVP, Bülach), Schmid Roman (SVP, Opfikon), Schmid Stefan (SVP, Niederglatt), Schucan Christian (FDP, Uetikon am See), Schweizer Thomas (Grüne, Hedingen), Siegrist Nicola (SP, Zürich), Sommer Daniel (EVP, Affoltern am Albis), Späth Markus (SP, Feuerthalen), Steiner Kathy (Grüne, Zürich), Steiner Rafael (SP, Winterthur), Stofer Judith Anna (AL, Zürich), Straub Esther (SP, Zürich), Stünzi Christa (GLP, Horgen), Stüssi Beatrix (SP, Niederhasli), Sulser Jürg (SVP, Otelfingen), Suter Marcel (SVP, Thalwil), Tognella Birgit (SP, Zürich), Truninger René (SVP, Illnau-Effretikon), Vogel Thomas (FDP, Illnau-Effretikon), Vollenweider Peter (FDP, Stäfa), von Euw Paul (SVP, Bauma), von Planta Cyrill (GLP, Zürich), Vontobel Erich (EDU, Bubikon), Wäfler Daniel (SVP, Gossau), Waser Urs (SVP, Langnau am Albis), Weber Stephan (FDP, Wetzikon), Weidmann Tobias (SVP, Hettlingen), Wicki Monika (SP, Zürich), Widler Josef (CVP, Zürich), Widmer Céline (SP, Zürich), Wiederkehr Josef (CVP, Dietikon), Wirth Thomas (GLP, Hombrechtikon), Wisskirchen Mark Anthony (EVP, Kloten), Wydler Kathrin (CVP, Wallisellen), Wyss Cristina (GLP, Dietlikon), Wyss Orlando (SVP, Dübendorf), Wyssen Claudia (SP, Uster), Zahler Erika (SVP, Boppelsen), Zeroual Farid (CVP, Adliswil), Zeugin Michael (GLP,

Winterthur), Ziegler Christoph (GLP, Elgg), Zurfluh Fräfel Christina (SVP, Wädenswil).

*Ratspräsident Dieter Kläy:* Es sind 176 Ratsmitglieder anwesend. Ich stelle zudem fest, dass alle Mitglieder des Regierungsrates anwesend sind.

Die Anwesenden im Ratssaal und auf der Tribüne erheben sich. Ich bitte den Ratssekretär, das Amtsgelübde zu verlesen.

*Ratssekretär Pierre Dalcher verliest das Amtsgelübde:* «Ich gelobe als Mitglied dieses Rates, Verfassung und Gesetze des Bundes und des Kantons Zürich zu halten, die Rechte der Menschen und des Volkes zu schützen und die Einheit und Würde des Staates zu wahren. Die Pflichten meines Amtes will ich gewissenhaft erfüllen.»

*Ratspräsident Dieter Kläy:* Sie leisten das Amtsgelübde, indem Sie mir die Worte nachsprechen «Ich gelobe es».

*Alle anwesenden Ratsmitglieder und Mitglieder des Regierungsrates:* Ich gelobe es.

*Ratspräsident Dieter Kläy:* Nach dem Amtsgelübde pflegt sich die Regierung zu ihrer konstituierenden Sitzung zurückzuziehen. Ich wünsche ihr dabei eine glückliche Hand.

Die Tür kann geöffnet werden und Sie können sich wieder setzen.

### **3. Mitteilungen**

#### ***Antworten auf Anfragen***

*Ratspräsident Dieter Kläy:* Der Regierungsrat hat uns die Antworten auf sieben Anfragen zugestellt:

- KR-Nr. 70/2019, Sanierung Wanne Pumpwerk, Winterthurerstrasse, 8340 Hinwil

*Roland Brändli (SVP, Hinwil)*

- KR-Nr. 73/2019, Transparenz zu Klimarisiken durch die BVK

*Sonja Gehrig (GLP, Urdorf)*

- KR-Nr. 74/2019, Strategie zur Minimierung von Klimarisiken durch die BVK



*Sonja Gehrig (GLP, Urdorf)*

- KR-Nr. 83/2019, Ausmass und Wirkung von Steuersubventionen für energetische Gebäudesanierungen

*Tobias Langenegger (SP, Zürich)*

- KR-Nr. 84/2019, Ausmass und Wirkung des geplanten Systemwechsel der Eigenmietwertbesteuerung auf Steuereinnahmen und Immobilienpreise

*Tobias Langenegger (SP, Zürich)*

- KR-Nr. 94/2019, Abzugsfähigkeit bei Staats- und Gemeindesteuern von energetischen Massnahmen bei Ersatzneubauten von Liegenschaften im Privatvermögen

*Christian Lucek (SVP, Dänikon)*

- KR-Nr. 111/2019, Bewilligung Triagestelle gemäss §§ 35 und 36 Gesundheitsgesetz (GesG)

*Maria Rita Marty (EDU, Volketswil)*

### ***Ratsprotokoll zur Einsichtnahme***

Auf der Webseite des Kantonsrates ist einsehbar:

- Protokoll der 213. Sitzung vom 29. April 2019, 8.15 Uhr

### ***Zuweisung von neuen Vorlagen***

Zuweisung an die Kommission für Planung und Bau:

- **Beschluss des Kantonsrates über die Bewilligung eines Zusatzkredits für den Autobahnzubringer A4 Obfelden/Ottenbach**

Vorlage 5529

Zuweisung an die Kommission für Bildung und Kultur:

- **Beschluss des Kantonsrates zum Postulat KR-Nr. 248/2015 betreffend Finanzielle Neuregelung der Kulturförderung**

Vorlage 5530

Zuweisung an die Geschäftsleitung:

- **Beschluss des Kantonsrates über die Wiederwahl des Beauftragten für den Datenschutz für die Amtsdauer 2019–2023**

Vorlage 5531

Zuweisung an die Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt:

- **Planungs- und Baugesetz, Strassengesetz; Änderung (Bahntransport von Aushub und Gesteinskörnung)**

Vorlage 5533

Zuweisung an die Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit:

- **Sozialhilfegesetz (SHG)**

Vorlage 5534

Zuweisung an die Kommission für Wirtschaft und Abgaben:

- **Beschluss des Kantonsrates zum dringlichen Postulat KR-Nr. 77/2018 betreffend Rettungsplan für die landwirtschaftliche Forschung im Kanton Zürich**

Vorlage 5536

- **Beschluss des Kantonsrates zum Postulat KR-Nr. 405/2016 betreffend Integration von Ü50-Arbeitslosen**

Vorlage 5538

- **Bewilligung von Beiträgen an die Stiftung Greater Zurich Area Standortmarketing für 2020 bis 2023**

Vorlage 5539

Zuweisung an die Kommission für Justiz und öffentliche Sicherheit:

- **Hundegesetz**

Vorlage 5541

- **Beschluss des Kantonsrates über die kantonale Volksinitiative «Bei Polizeimeldungen sind die Nationalitäten anzugeben»**

Vorlage 5543

#### **4. Erhaltung der Ergebnisse der Erneuerungswahl der Mitglieder des Kantonsrates vom 24. März 2019 für die Amtsdauer 2019–2023**

Antrag des Regierungsrates vom 17. April 2019

Vorlage 5540

*Roman Schmid (SVP, Opfikon), Referent der Geschäftsleitung:* Gemäss Paragraph 43 Absatz 2 des Kantonsratsgesetzes hat die Geschäftsleitung den Erhaltungsbereich des Regierungsrates vom 17. April 2019 geprüft. Innert der Rekursfrist von fünf Tagen nach Publikation der Wahlergebnisse sind beim Regierungsrat weder Rekurse erhoben noch in anderer Weise Mängel bei der Durchführung der Erneuerungswahlen geltend gemacht worden oder zum Vorschein gekommen. Drei in den Kantonsrat gewählte Mitglieder haben die Wahl abgelehnt, wobei eines davon gleichzeitig als Mitglied des Regierungsrates gewählt worden ist

(*Martin Neukom*). Innert Frist wurden deren Ersatzpersonen als gewählt erklärt.

Die Geschäftsleitung beantragt Ihnen einstimmig, dem Antrag des Regierungsrates zuzustimmen und die Ergebnisse der Erneuerungswahl der Mitglieder des Kantonsrates vom 24. März 2019 für die Amtsdauer 2019 bis 2023 zu erwahren. Vielen Dank.

*Ratspräsident Dieter Kläy*: Wird das Wort aus dem Rat gewünscht? Das ist nicht der Fall. Es wird kein anderer Antrag gestellt. Sie haben somit die Erwahrung der Ergebnisse beschlossen.

Das Geschäft ist erledigt.

## **5. Wahl der Aufsichts- und Sachkommissionen**

Antrag der Interfraktionellen Konferenz

KR-Nr. 127/2019

### ***Wahl der Finanzkommission***

*Markus Bischoff (AL, Zürich), Präsident der Interfraktionellen Konferenz (IFK)*: Die IFK schlägt Ihnen vor:

*Céline Widmer (SP, Zürich), Präsidentin*  
*Ronald Alder (GLP, Ottenbach),*  
*Robert Brunner (Grüne, Steinmaur),*  
*Tobias Langenegger (SP, Zürich),*  
*André Müller (FDP, Uitikon),*  
*Elisabeth Pflugshaupt (SVP, Gossau),*  
*Romaine Roggenmoser (SVP, Bülach),*  
*Christian Schucan (FDP, Uetikon a. S.),*  
*Jürg Sulser (SVP, Otelfingen),*  
*Cyrill von Planta (GLP, Zürich),*  
*Farid Zeroual (CVP, Adliswil).*

*Ratspräsident Dieter Kläy*: Werden diese Vorschläge vermehrt? Das ist nicht der Fall. Nachdem keine anderen Wahlvorschläge gemacht werden, erkläre ich die Vorgesprochenen als Mitglieder der Finanzkommission als gewählt und wünsche ihnen eine erfolgreiche Tätigkeit.

### ***Wahl der Geschäftsprüfungskommission***

*Markus Bischoff (AL, Zürich), Präsident der Interfraktionellen Konferenz (IFK): Die IFK schlägt Ihnen vor:*

*Beat Habegger (FDP, Zürich), Präsident,  
Hans-Peter Amrein (SVP, Küsnacht),  
Leandra Columberg (SP, Dübendorf),  
Edith Häusler (Grüne, Kilchberg),  
Daniel Hodel (GLP, Zürich),  
Manuel Kampus (Grüne, Schlieren),  
Davide Loss (SP, Adliswil),  
Paul Mayer (SVP, Marthalen),  
Manuel Sahli (AL, Winterthur),  
Stephan Weber (FDP, Wetzikon),  
Tobias Weidmann (SVP, Hettlingen).*

*Ratspräsident Dieter Kläy: Werden diese Vorschläge vermehrt? Das ist nicht der Fall. Nachdem keine anderen Wahlvorschläge gemacht werden, erkläre ich die Vorgesetzten als Mitglieder der Geschäftsprüfungskommission als gewählt und wünsche ihnen eine erfolgreiche Tätigkeit.*

### ***Wahl der Justizkommission***

*Markus Bischoff (AL, Zürich), Präsident der Interfraktionellen Konferenz (IFK): Die IFK schlägt Ihnen vor:*

*Jean-Philippe Pinto (CVP, Volketswil), Präsident,  
Melanie Berner (AL, Zürich),  
Andrea Gisler (GLP, Gossau),  
Valentin Landmann (SVP, Zürich),  
Maria Rita Marty (EDU, Volketswil),  
Doris Meier (FDP, Bassersdorf),  
Esther Meier (SP, Zollikon),  
Beat Monhart (EVP, Gossau),  
Gabi Petri (Grüne, Zürich),  
Roland Scheck (SVP, Zürich),  
Claudia Wyssen (SP, Uster).*

*Ratspräsident Dieter Kläy:* Werden diese Vorschläge vermehrt? Das ist nicht der Fall. Nachdem keine anderen Wahlvorschläge gemacht werden, erkläre ich die Vorgeschlagenen als Mitglieder der Justizkommission als gewählt und wünsche ihnen eine erfolgreiche Tätigkeit.

### ***Wahl der Aufsichtskommission für Bildung und Gesundheit***

*Markus Bischoff (AL, Zürich), Präsident der Interfraktionellen Konferenz (IFK):* Die IFK schlägt Ihnen vor:

*Katrin Cometta (GLP, Winterthur), Präsidentin,  
Pia Ackermann (SP, Zürich),  
Raffaella Fehr (FDP, Volketswil),  
Martin Haab (SVP, Mettmenstetten),  
Claudia Hollenstein (GLP, Stäfa),  
Christian Mettler (SVP, Zürich),  
Arianne Moser (FDP, Bonstetten),  
Daniela Rinderknecht (SVP, Wallisellen),  
Brigitte Rösli (SP, Illnau-Effretikon),  
Qëndresa Sadriu (SP, Opfikon),  
Meret Schneider (Grüne, Uster).*

*Ratspräsident Dieter Kläy:* Werden diese Vorschläge vermehrt? Das ist nicht der Fall. Nachdem keine anderen Wahlvorschläge gemacht werden, erkläre ich die Vorgeschlagenen als Mitglieder der Aufsichtskommission für Bildung und Gesundheit als gewählt und wünsche ihnen eine erfolgreiche Tätigkeit.

### ***Wahl der Aufsichtskommission über die wirtschaftlichen Unternehmen***

*Markus Bischoff (AL, Zürich), Präsident der Interfraktionellen Konferenz (IFK):* Die IFK schlägt Ihnen vor:

*André Bender (SVP, Oberengstringen), Präsident,  
Isabel Bartal (SP, Zürich),  
Carola Etter (FDP, Winterthur),  
Astrid Furrer (FDP, Wädenswil),  
Hanspeter Göldi (SP, Meilen),  
Barbara Günthard Fitze (EVP, Winterthur),  
Daniel Heierli (Grüne, Zürich),*

*Stefanie Huber (GLP, Dübendorf),  
 Thomas Lamprecht (EDU, Bassersdorf),  
 Stefanie Pfändler (Grüne, Zürich),  
 Orlando Wyss (SVP, Dübendorf).*

*Ratspräsident Dieter Kläy:* Werden diese Vorschläge vermehrt? Das ist nicht der Fall. Nachdem keine anderen Wahlvorschläge gemacht werden, erkläre ich die Vorgesprochenen als Mitglieder der Aufsichtskommission über die wirtschaftlichen Unternehmen als gewählt und wünsche ihnen eine erfolgreiche Tätigkeit.

### ***Wahl der Kommission für Bildung und Kultur***

*Markus Bischoff (AL, Zürich), Präsident der Interfraktionellen Konferenz (IFK):* Die IFK schlägt Ihnen vor:

*Christoph Ziegler (GLP, Elgg), Präsident,  
 Sarah Akanji (SP, Wiesendangen),  
 Marc Bourgeois (FDP, Zürich),  
 Rochus Burtscher (SVP, Dietikon),  
 Karin Fehr Thoma (Grüne, Uster),  
 Nina Fehr Düsel (SVP, Küsnacht),  
 Matthias Hauser (SVP, Hüntwangen),  
 Hanspeter Hugentobler (EVP, Pfäffikon),  
 Alexander Jäger (FDP, Zürich),  
 Carmen Marty Fässler (SP, Adliswil),  
 Judith Anna Stofer (AL, Zürich),  
 Christa Stünzi (GLP, Horgen),  
 Paul von Euw (SVP, Bauma),  
 Monika Wicki (SP, Zürich),  
 Kathrin Wydler (CVP, Wallisellen).*

*Ratspräsident Dieter Kläy:* Werden diese Vorschläge vermehrt? Das ist nicht der Fall. Nachdem keine anderen Wahlvorschläge gemacht werden, erkläre ich die Vorgesprochenen als Mitglieder der Kommission für Bildung und Kultur als gewählt und wünsche ihnen eine erfolgreiche Tätigkeit.

### ***Konstituierung des Regierungsrates***

*Ratspräsident Dieter Kläy:* Wir kommen nun wahrscheinlich zum spannendsten Teil des heutigen Morgens, zu den Resultaten der Sitzung des Regierungsrates, auf die Sie alle gewartet haben.

Ich verlese Ihnen das Protokoll der Konstituierung des Regierungsrates für die Amtsdauer 2019 bis 2023, die Direktionen werden für die Amtsdauer 2019 bis 2023 wie folgt besetzt:

Direktion der Justiz und des Innern: Vorsteherin Regierungsrätin Jacqueline Fehr, Stellvertreterin Regierungsrätin Natalie Rickli;

Sicherheitsdirektion: Vorsteher Regierungsrat Mario Fehr, Stellvertreterin Regierungsrätin Carmen Walker Späh;

Finanzdirektion: Vorsteher Regierungsrat Ernst Stocker, Stellvertreter Regierungsrat Mario Fehr;

Volkswirtschaftsdirektion: Vorsteherin Regierungsrätin Carmen Walker Späh, Stellvertreter Regierungsrat Martin Neukom;

Gesundheitsdirektion: Vorsteherin Regierungsrätin Natalie Rickli, Stellvertreterin Regierungsrätin Silvia Steiner;

Bildungsdirektion: Vorsteherin Regierungsrätin Silvia Steiner, Stellvertreterin Regierungsrätin Jacqueline Fehr;

Baudirektion: Vorsteher Regierungsrat Martin Neukom, Stellvertreter Regierungsrat Ernst Stocker.

Zudem werden für das Amtsjahr 2019 bis 2020 gewählt: Als Regierungspräsidentin Regierungsrätin Carmen Walker Späh, als Vizepräsidentin Regierungsrätin Silvia Steiner.

Die am 24. März 2019 neu zu Mitgliedern gewählten Natalie Rickli und Martin Neukom treten ihr Amt heute per 6. Mai 2019 an.

Freundliche Grüsse,

Im Namen des Regierungsrates, die Präsidentin Carmen Walker Späh, die Staatsschreiberin Kathrin Arioli.

*(Applaus.)*

Ich gratuliere ganz herzlich den Regierungsrätinnen und Regierungsräten und vor allem auch Regierungspräsidentin Carmen Walker Späh zu ihren neuen Ämtern und freue mich auf die gute Zusammenarbeit. Frau Regierungspräsidentin Walker Späh und den beiden Neugewählten darf ich Blumen überreichen. *(Der Ratspräsident überreicht Regierungspräsidentin Carmen Walker Späh sowie Regierungsrätin Natalie Rickli und Regierungsrat Martin Neukom je einen Blumenstrauß.)*

Ich verabschiede jetzt die Mitglieder des Regierungsrates. Sie gehen jetzt in ihre Direktionen. Ich wünsche einen erfolgreichen Start und alles Gute.

***Wahl der Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt***

*Markus Bischoff (AL, Zürich), Präsident der Interfraktionellen Konferenz (IFK): Die IFK schlägt Ihnen vor:*

*Alex Gantner (FDP, Maur), Präsident,  
Ruth Ackermann (CVP, Zürich),  
Franziska Barmettler (GLP, Zürich),  
Markus Bärtschiger (SP, Schlieren),  
Sandra Bossert (SVP, Wädenswil),  
Thomas Forrer (Grüne, Erlenbach),  
Ann Barbara Franzen (FDP, Niederweningen),  
Felix Hoesch (SP, Zürich),  
Rosmarie Joss (SP, Dietikon),  
Konrad Langhart (SVP, Stammheim),  
Christian Lucek (SVP, Dänikon),  
Florian Meier (Grüne, Winterthur),  
Ulrich Pfister (SVP, Egg),  
Barbara Schaffner (GLP, Otelfingen),  
Daniel Sommer (EVP, Affoltern a. A.).*

*Ratspräsident Dieter Kläy: Werden diese Vorschläge vermehrt? Das ist nicht der Fall. Nachdem keine anderen Wahlvorschläge gemacht werden, erkläre ich die Vorgeschlagenen als Mitglieder der Kommission für Energie, Verkehr und Umwelt als gewählt und wünsche ihnen eine erfolgreiche Tätigkeit.*

### ***Wahl der Kommission für Justiz und öffentliche Sicherheit***

*Markus Bischoff (AL, Zürich), Präsident der Interfraktionellen Konferenz (IFK): Die IFK schlägt Ihnen vor:*

*Tobias Mani (EVP, Wädenswil), Präsident,  
Renate Dürr (Grüne, Winterthur),  
Corina Gredig (GLP, Zürich),  
Urs Hans (Grüne, Turbenthal),  
Jacqueline Hofer (SVP, Dübendorf),  
Benedikt Hoffmann (SVP, Zürich),  
Martin Huber (FDP, Neftenbach),  
Laura Huonker (AL, Zürich),  
René Isler (SVP, Winterthur),  
Angie Romero (FDP, Zürich),*



*Simon Schlauri (GLP, Zürich),  
 Rafael Steiner (SP, Winterthur),  
 Beatrix Stüssi (SP, Niederhasli),  
 Daniel Wäfler (SVP, Gossau),  
 Josef Widler (CVP, Zürich).*

*Ratspräsident Dieter Kläy:* Werden diese Vorschläge vermehrt? Das ist nicht der Fall. Nachdem keine anderen Wahlvorschläge gemacht werden, erkläre ich die Vorgeschlagenen als Mitglieder der Kommission für Justiz und öffentliche Sicherheit als gewählt und wünsche ihnen eine erfolgreiche Tätigkeit.

### ***Wahl der Kommission für Planung und Bau***

*Markus Bischoff (AL, Zürich), Präsident der Interfraktionellen Konferenz (IFK):* Die IFK schlägt Ihnen vor:

*Andrew Katumba (SP, Zürich), Präsident,  
 Theres Agosti Monn (SP, Turbenthal),  
 Hans Egli (EDU, Steinmaur),  
 Jonas Erni (SP, Wädenswil),  
 David Galeuchet (Grüne, Bülach),  
 Barbara Grüter (SVP, Rorbas),  
 Andreas Hasler (GLP, Illnau-Effretikon),  
 Walter Honegger (SVP, Wald),  
 Domenik Ledergerber (SVP, Herrliberg),  
 Christian Müller (FDP, Steinmaur),  
 Sonja Rueff (FDP, Zürich),  
 Peter Schick (SVP, Zürich),  
 Thomas Schweizer (Grüne, Hedingen),  
 Josef Wiederkehr (CVP, Dietikon),  
 Thomas Wirth (GLP, Hombrechtikon).*

*Ratspräsident Dieter Kläy:* Werden diese Vorschläge vermehrt?

*Pierre Dalcher (SVP, Schlieren):* Am 29. Oktober 2013 schilderte die NZZ in der damaligen Ausgabe die Verurteilung der damaligen Kantonsrätin Sabine Ziegler wegen Amtsgeheimnisverletzung. In diesem Artikel wurden verschiedene Meinungen über das Verhalten der Geheimhaltung von Amtsdaten abgegeben. Gleichzeitig wurden andere

Fälle mit diesem Fall verglichen. Erwähnt wurde auch der Fall des damaligen Kantonsrates Andreas Hasler, der die Kommission für Planung und Bau circa ein Jahr davor verlassen musste, da er anscheinend Informationen an die Gegner (*einer Umfahrungsstrasse in Uster*) weitergeleitet hatte. Bei diesen beiden Fällen gibt es einen gravierenden Unterschied: Frau Ziegler wurde für ihr Vergehen verurteilt und zusätzlich mit einer Geldbusse bedacht. Herr Hasler verliess die Kommission für Planung und Bau – das kommt einem Schuldbekenntnis gleich – und entzog sich so weiteren Konsequenzen.

Heute soll Kantonsrat Andreas Hasler wieder in die Kommission für Planung und Bau gewählt werden. Er soll in dieser Kommission wieder Einsitz erhalten, als wäre nie etwas geschehen. Weiter sind ihm keine materiellen Konsequenzen widerfahren, schon gar nicht im Vergleich zu Sabine Ziegler. Dies stösst mir sauer auf. Dieses Vorgehen, als wäre nichts geschehen, betrachte ich als unfaire Handlung gegenüber einer Person, die sich für ihr Fehlverhalten gegenüber dem Kantonsrat und dem Gesetz stellte und die volle Verantwortung übernahm. Fairness ist ein zeitloses Gut, somit hat sie kein Verfallsdatum – auch nicht in diesem Falle.

Ich würde es sehr begrüßen, wenn Herr Hasler auf den Einsitz in der KPB von sich auch verzichten würde. Die Verantwortung liegt bei Herrn Hasler und seiner Partei, der GLP, wie sie sich in dieser Sache entscheiden wollen. Sie wird die Stimmung der heute begonnenen Legislatur stark prägen. Fairness sollte man leben. Ich persönlich verzichte auf einen Änderungsantrag. Danke.

*Michael Zeugin (GLP, Winterthur):* Ich bin etwas erstaunt und auch ein wenig erzürnt über diese persönliche Fehde gegenüber einem ausgewiesenen Mitglied aus meiner Fraktion. Und vor allem bin ich auch überrascht, dass dieser freudige Tag für so ein Votum missbraucht wird. Andreas Hasler ist aus Respekt gegenüber der Kommission und gegenüber dem ihm anvertrauten Amt damals aus dieser Kommission zurückgetreten und das ist weder ein Schuldeingeständnis noch in irgendeiner Form als solches zu interpretieren. Andreas Hasler ist ein ausgewiesener Fachmann in diesem Bereich als solcher, durch unsere Fraktion sowohl geprüft als auch nominiert. Ich bitte Sie, ihn hier auch entsprechend zu wählen. Danke.

*Ratspräsident Dieter Kläy:* Das Wort wird weiter nicht gewünscht. Werden die Vorschläge vermehrt? Das ist nicht der Fall. Nachdem

keine anderen Wahlvorschläge gemacht werden, erkläre ich die Vorgesetzten als Mitglieder der Kommission für Planung und Bau als gewählt und wünsche ihnen eine erfolgreiche Tätigkeit.

### ***Wahl der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit***

*Markus Bischoff (AL, Zürich), Präsident der Interfraktionellen Konferenz (IFK):* Die IFK schlägt Ihnen vor:

*Benjamin Fischer (SVP, Volketswil), Präsident,  
Bettina Balmer (FDP, Zürich),  
Jeanette Büsser (Grüne, Zürich),  
Linda Camenisch (FDP, Wallisellen),  
Andreas Daurù (SP, Winterthur),  
Lorenz Habicher (SVP, Zürich),  
Daniel Häuptli (GLP, Zürich),  
Jörg Kündig (FDP, Gossau),  
Thomas Marthaler (SP, Zürich),  
Claudio Schmid (SVP, Bülach),  
Lorenz Schmid (CVP, Männedorf),  
Kathy Steiner (Grüne, Zürich),  
Esther Straub (SP, Zürich),  
René Truninger (SVP, Illnau-Effretikon),  
Mark Anthony Wisskirchen (EVP, Kloten).*

*Ratspräsident Dieter Kläy:* Werden die Vorschläge vermehrt? Das ist nicht der Fall. Nachdem keine anderen Wahlvorschläge gemacht werden, erkläre ich die Vorgesetzten als Mitglieder der Kommission für soziale Sicherheit und Gesundheit als gewählt und wünsche ihnen eine erfolgreiche Tätigkeit.

### ***Wahl der Kommission für Staat und Gemeinden***

*Markus Bischoff (AL, Zürich), Präsident der Interfraktionellen Konferenz (IFK):* Die IFK schlägt Ihnen vor:

*Stefan Schmid (SVP, Niederglatt), Präsident,  
Michael Biber (FDP, Bachenbülach),  
Diego Bonato (SVP, Aesch),  
Hans-Peter Brunner (FDP, Horgen),  
Urs Dietschi (Grüne, Lindau),*

*Michèle Dünki (SP, Glattfelden),  
 Sonja Gehrig (GLP, Urdorf),  
 Sibylle Marti (SP, Zürich),  
 Jörg Mäder (GLP, Opfikon),  
 Walter Meier (EVP, Uster),  
 Fabian Müller (FDP, Rüschlikon),  
 Hannah Pfalzgraf (SP, Mettmenstetten),  
 Silvia Rigoni (Grüne, Zürich),  
 Erika Zahler (SVP, Boppelsen),  
 Christina Zurfluh Fräfel (SVP, Wädenswil).*

*Ratspräsident Dieter Kläy:* Werden die Vorschläge vermehrt? Das ist nicht der Fall. Nachdem keine anderen Wahlvorschläge gemacht werden, erkläre ich die Vorgeschlagenen als Mitglieder der Kommission für Staat und Gemeinden als gewählt und wünsche ihnen eine erfolgreiche Tätigkeit.

#### ***Wahl der Kommission für Wirtschaft und Abgaben***

*Markus Bischoff (AL, Zürich), Präsident der Interfraktionellen Konferenz (IFK):* Die IFK schlägt Ihnen vor:

*Beat Bloch (CSP, Zürich), Präsident,  
 Franco Albanese (SVP, Winterthur),  
 Ueli Bamert (SVP, Zürich),  
 Judith Bellaiche (GLP, Kilchberg),  
 Harry Brandenberger (SP, Gossau),  
 Kaspar Bütikofer (AL, Zürich),  
 Martin Farnet (FDP, Stammheim),  
 Stefan Feldmann (SP, Uster),  
 Andreas Geistlich (FDP, Schlieren),  
 Beat Huber (SVP, Buchs),  
 Jasmin Pokerschnig (Grüne, Zürich),  
 Marcel Suter (SVP, Thalwil),  
 Birgit Tognella (SP, Zürich),  
 Peter Vollenweider (FDP, Stäfa),  
 Cristina Wyss (GLP, Dietlikon).*

*Ratspräsident Dieter Kläy:* Werden die Vorschläge vermehrt? Das ist nicht der Fall. Nachdem keine anderen Wahlvorschläge gemacht werden, erkläre ich die Vorgeschlagenen als Mitglieder der Kommission

für Wirtschaft und Abgaben als gewählt und wünsche ihnen eine erfolgreiche Tätigkeit.

Das Geschäft ist erledigt.

## 6. Verschiedenes

### ***Fraktionserklärung der SVP zur Vernehmlassung des Regierungsrates zu E-Voting***

*Martin Hübscher (SVP, Wiesendangen):* Ich verlese Ihnen eine Fraktionserklärung der SVP: «Wider Treu und Glauben.»

Die SVP-Fraktion nimmt mit Unverständnis und Missbilligung Kenntnis davon, dass die Direktion der Justiz und des Innern unter der Leitung von Regierungsrätin Jacqueline Fehr gezielt und aktiv entgegen dem Willen eines grossen Teils dieses Rates die Einführung des elektronischen Votings vorantreibt. Ein neuer Höhepunkt ist mit der durch die Justizdirektion redigierten Vernehmlassungsantwort des Regierungsrates des Kantons Zürich zur Änderung des Bundesgesetzes der politischen Rechte über Führung der elektronischen Stimmabgabe in den ordentlichen Betrieb erreicht. Zitat aus der Vernehmlassungsantwort der Justizdirektion: «Der Bundesrat führt in seinem erläuternden Bericht unter Verweis auf die Erkenntnisse der von ihm eingesetzten Expertengruppe in überzeugender Weise aus, dass der elektronische Stimmkanal dank der vollständigen Verifizierbarkeit als dritter ordentlicher Stimmkanal sicher und vertrauenswürdig angeboten werden kann. Die heutigen Sicherheitsanforderungen des Bundes haben sich grundsätzlich bewährt. In denjenigen Kantonen, welche die elektronische Stimmabgabe bereits anbieten oder angeboten haben, wie im Fall des Kantons Zürich, hat sich E-Voting im Rahmen des Versuchsbetriebs bewährt. Für eine Weiterführung des Versuchsbetriebs besteht kein Anlass, da die bisherigen rund 300 Versuche einerseits störungsfrei verlaufen sind und andererseits sich die organisatorischen Prozesse so weit etabliert haben, dass keine weiteren grundsätzlichen Erkenntnisse daraus gewonnen werden können.» Und weiter: «Ein beträchtlicher Vorteil der elektronischen Stimmabgabe besteht in der Vermeidung ungültiger Stimmabgaben. Sollte sich aber abzeichnen, dass das Vorhaben des Bundesrates, E-Voting als ordentlichen Stimmkanal zu etablieren, keine ausrei-

chende politische Akzeptanz auf Bundesebene finden kann, ist der aktuelle Versuchsbetrieb mit dem bestehenden Rahmenbedingungen aufrechtzuerhalten.»

Was für ein Demokratieverständnis! E-Voting ist einfach zu manipulieren und die Möglichkeiten von Wahlfälschungen sind enorm. Derzeit auf dem Markt erhältliche E-Voting-Systeme sind unsicher und gefährlich. Dies haben die ETH Zürich und eine grosse Anzahl weiterer Spezialisten und spezialisierter Institutionen festgestellt und dies musste die Schweizerische Post im ersten Quartal dieses Jahres erleben, als sie ihr E-Voting-System einem Hackertest unterzog. Wie absehbar, haben dabei schweizerische und internationale IT-Experten bewiesen, dass eine kritische Lücke im E-Voting-System der Post dazu genutzt werden könnte, Stimmen zu manipulieren, ohne dass dies nachgewiesen werden kann, und auch das Genfer E-Voting-System wurde gehackt. Die Pioniere der elektronischen Stimmabgabe des «Consortium vote électronique» warfen schon 2015 das Handtuch. Verschiedene Staaten in Europa haben sich gegen die Einführung von E-Voting ausgesprochen, es sind dies Finnland, Frankreich, Norwegen, Deutschland sogar aufgrund eines Bundesverfassungsgerichtsentscheides. Mit Beschluss 398 vom 13. April 2019 stellt die Regierung des Kantons Zürich – und dazu sei die Frage erlaubt, ob wirklich alle Regierungsrätinnen und Regierungsräte ihre Beschlüsse lesen, bevor sie sie unterschreiben – mit Bezug auf den öffentlichen Intrusionstest der Post fest, Zitat: «Im Rahmen des Intrusionstests hat das E-Voting-System den Angriffsversuchen von internationalen Sicherheitsspezialistinnen und Spezialisten standgehalten.»

Das höchste Gut der Demokratie ist das Stimm- und Wahlrecht. Damit darf nicht leichtfertig umgegangen werden. Aufgrund der geschilderten erdrückenden Faktenlage und vor dem Hintergrund des durch die Justizdirektion behaupteten Unsinns rufen wir den Gesamtregierungsrat auf, sich die Justizdirektion zur Brust zu nehmen und allen weiteren Vorbereitungsarbeiten zur Einführung von Electronic Voting durch das Departement der Justiz und des Innern, seiner Vorsteherin und ihrer Chefbeamten endlich Einhalt zu gebieten. Herzlichen Dank.

### ***Sola-Stafette 2019***

*Ratspräsident Dieter Kläy:* Am vergangenen Samstag fand wieder die traditionelle Sola-Stafette der Zürcher Hochschulen statt. Mit 1000 anderen laufbegeisterten Teams bewältigte auch ein Team des Kantonsrates die 114 Kilometer bei kühlen bis regnerischen Bedingungen. Mit

einer Laufzeit von total 10 Stunden und 27 Minuten und Rang 652 konnte eine neue Zehnjahres-Bestleistung erzielt werden. Damit konnte die hausinterne Konkurrenz aus dem Zürcher Gemeinderat um 150 Plätze geschlagen werden. Diese läuferisch gut harmonisierende Truppe setzte sich nur aus Vertreterinnen und Vertretern der sogenannten politischen Polparteien SVP, SP und Grünen zusammen. Ob dies ein Zeichen für die neue Legislatur ist oder ob es zu einem Comeback der Mitte kommt, wird sich weisen.

Für die 14 Etappen waren folgende «Ratshüsler» am Start: Sarah Akanji, Andreas Schlagmüller von den Parlamentsdiensten, Thomas Marthaler, Urs Waser, Domenik Ledergerber, Christian Lucek, Claudia Wyssen, Rosmarie Joss, Roland Munz, Leandra Columberg, Daniel Heierli, Harry Brandenberger, Martin Hübscher und Kathy Steiner. Ganze herzliche Gratulation zu dieser Leistung. (*Applaus.*)

### ***Nachruf***

*Ratspräsident Dieter Kläy:* Zum Hinschied des ehemaligen Kantonsratspräsidenten Paul Angst, FDP, Winterthur. Ich habe Ihnen die traurige Mitteilung zu machen, dass der ehemalige Kantonsratspräsident Paul Angst am 26. April 2019 verstorben ist.

Der Jurist wurde 1957 als 25-Jähriger Winterthurer Stadtamman und blieb diesem Amt 40 Jahre lang treu. Zu seinen Fachgebieten, in welchen er weit über seine Pensionierung hinaus ein gefragter Fachmann war, gehörten das Schuldbetreibungs-, das Konkurs- und das Erbrecht. Paul Angsts politische Laufbahn begann 1967 als Vertreter der Demokratischen Partei im Winterthurer Gemeinderat. 1977 wurde er aus den Reihen der mit den Demokraten inzwischen fusionierten Freisinnigen als FDP-Vertreter in den Kantonsrat gewählt. Seine überzeugenden Argumentarien und sein untrüglicher politischer Instinkt machten ihn über die Parteigrenzen hinweg zu einem geachteten Politiker. Er übernahm den Vorsitz in verschiedenen Kommissionen und wurde am 6. Mai 1991, also exakt vor 28 Jahren, zum Kantonsratspräsidenten gewählt. Unter seiner straffen Führung halbierte sich die Geschäftslast von 120 auf 60 Geschäfte. Doch wichtiger als in Zahlen gemessene Effizienz war für Angst die Qualität der Voten. Für Eitelkeiten hatte er wenig übrig, für Humor jedoch schon, wie folgendes Zitat aus seiner Abschiedsrede als Kantonsratspräsident verdeutlicht: «Ich habe längst gelernt, dass ein Brett vor dem Kopf manchmal besser ist als ein Spiegel an der Wand. Der Anblick ist vielfach erfreulicher.»

1995 verliess Paul Angst den Kantonsrat. An den Veranstaltungen der ehemaligen Kantonsratsmitglieder und der Kantonsratspräsidien war er ein regelmässig und gern gesehener Gast.

Paul Angst verstarb im 87. Lebensjahr. Wir halten sein Engagement für den Kanton Zürich in Ehren und sprechen den Hinterbliebenen unser herzliches Beileid aus. Die Abdankungsfeier findet am Donnerstag, 9. Mai 2019, um 14 Uhr in der reformierten Kirche Winterthur-Wülflingen statt.

### ***Einladung zum Apéro im Festsaal***

*Ratspräsident Dieter Kläy:* Wir sind am Schluss der Sitzung. Ich freue mich jetzt, Sie zum Apéro im Festsaal einladen zu dürfen. Als Kantonsratspräsidentin oder Kantonsratspräsident hat man ja das Privileg, einen Kantonsratswein auswählen zu dürfen. Selbstverständlich gilt bei mir das Motto «Ehret einheimisches Schaffen», weshalb ich etwas aus der Weinstadt Winterthur ausgewählt habe (*Heiterkeit*). Winterthur ist die Gartenstadt, die Stadt mit der grossen Fussgängerzone, mit dem Albani-Fest, aber eben auch mit einer Weinregion, die vielleicht wenig bekannt ist, aber dafür umso besser.

Mit dem Rotwein «Goldenberg Pinot Noir» und dem Weisswein «Goldenberg Riesling Sylvaner» von DiVino können Sie Winterthurer Weinkultur direkt selbst erleben.

### ***Neu eingereichte parlamentarische Vorstösse***

- **Intensive Begrünung von urbanen Zentren gegen die Hitzebelastung im Zeitalter des Klimawandels**  
*Motion Andrew Katumba (SP, Zürich)*
- **Pestizideinsatz im Wald**  
*Anfrage Martin Farner (FDP, Stammheim)*
- **Hochgeschwindigkeitszug statt Kurzstreckenflüge**  
*Anfrage Martin Farner (FDP, Stammheim)*
- **Wirtschaftliche Vorteile und gesundheitliche Folgen von 5G?**  
*Anfrage Bettina Balmer (FDP, Zürich)*
- **Ist der Kanton Zürich ein rechtsfreier Raum?**  
*Anfrage René Truninger (SVP, Illnau-Effretikon)*
- **Entschädigungen an Liegenschafteneigner in Nürensdorf wegen direktem Überflug (BGR 136 II 165)**  
*Anfrage Urs Dietschi (Grüne, Lindau)*



Schluss der Sitzung: 11.30 Uhr

Zürich, den 6. Mai 2019

Die Protokollführerin:  
Heidi Baumann

Von der Protokollprüfungskommission der Geschäftsleitung genehmigt am 20. Mai 2019.